

Woog Open Air Aarburg vom 31. Juli 2015

Autor(en): **Ammann, Armando**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2016)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Woog Open Air Aarburg vom 31. Juli 2015

Was braucht man, um ein gemütliches, familiäres Open Air aufzuziehen? Vor 24 Jahren benötigte man nicht mehr als eine Kabelrolle, ein paar Kisten Bier und ein Dutzend Bratwürste. Hinzu kamen ein entschlossener Initiator, einige gute Freunde als Zuschauer, die Bewilligung der Stadt Aarburg und schon war das Woog Open Air entstanden. Seit jenem Tag sind mehrere Jahre ins Land gezogen, aus einer Kabelrolle ein professionelles Soundsystem, aus ein paar Kisten Bier ein ganzer Bierwagen und aus einem Dutzend hunderte Bratwürste. Das Woog Open Air erfreut sich seit Jahren grösster Beliebtheit in der Region und zieht alljährlich Ende Juli ein illustres Publikum aus Musikliebhabern an.

Obwohl das Festival auch dieses Jahr kostenlos war, gelang es den Verantwortlichen erneut, ein hochkarätiges Line-up zusammenzustellen. Zusammengesetzt aus regionalen Grössen und Altbekanntem, welche den Vergleich mit der nationalen Elite nicht scheuen müssen, sind sie doch selbst Teil davon.

«Beginn 18.00 Uhr», war auf der Website des Bärenkellers, welcher ebenfalls von Rolf Nyffeler betrieben wird, zu lesen. Um 18.00 Uhr war gelinde gesagt wenig Betrieb auf dem Konzertgelände. Die nahe gelegene Aare trieb träge vor sich her und ähnlich verlief es mit dem Geschehen vor der Bühne. Letzte Vorbereitungen wurden rasch erledigt, die Bühne präpariert und ganz allmählich zeigten sich die ersten Besucher. Der Bierwagen und die Grillstation liefen bereits auf Hochtouren, als der erste Act des Abends die Bühne betrat.

Der Tessiner Gitarrist Joe Colombo war den wenigsten Anwesenden ein Begriff. Mit eindringlichen Bluessolis und seinem gekonnten Slide-Gitarrenspiel konnte er aber nicht wenige von seinem Können überzeugen. Gemeinsam mit seinen beiden Mitmusikern versuchte er das Publikum gehörig anzuheizen. Das Fehlen ei-



Nach anfänglicher Leere füllten sich die Sitzplätze rasch.

nes Gesangsparts erschwerte das Vorhaben zugegebenermassen, doch dazu trug auch das noch allzu schwüle Wetter bei. Nichtsdestotrotz passte das Trio stilistisch hervorragend ins Programm des Woogs, welches sich selbst «groovige Musik» auf die Fahne schreibt und Jahr für Jahr genau das hält, was es verspricht. Alles in allem war der Auftritt ein gelungener Auftakt ins jüngste Musikfest an der Aarburger Woog. Richtig warm wurden die Anwesenden spätestens ab 20.00 Uhr, als der Alkoholpegel sich auf einem angenehmen Niveau einpendelte und auch die Cocktailbar allmählich auf Hochtouren kam. Die Festbänke füllten sich fast unmerklich und die zahlreichen freiwilligen Helfer kamen der fallenden Temperaturen zum Trotz, ins Schwitzen. Auch dies ist ein Fakt, welcher das Woog Open Air als solches einzigartig macht. Der ungeheure Rückhalt in der Bevölkerung zeigt sich nämlich nicht nur an der Anzahl der Freiwilligen, sondern auch an der Akzeptanz der Anwohner, welche den nicht zu unterschätzenden Lärmpegel gelassen hinnehmen und oft sogar selbst aktiv am Festbetrieb teilnehmen.

Denjenigen, welchen die Temperaturen um 20.30 Uhr zu tief waren wurde sogleich warm ums Herz, als der nächste Auftritt kurz bevorstand. Obwohl das Woog Open Air auch dieses Jahr wieder von Petrus und seinen «Wohltaten» verschont blieb, fiel der Thermostat nach Sonnenuntergang doch deutlich. Die südafrikanische Sängerin Nomkhosi brachte mit ihrem Outfit nicht nur einen Hauch Afrika, sondern mit ihrer Stimme und der hochklassigen Band auch die Wärme auf die Bühne. Die Formation um die Sängerin bestand aus altbewährten Musikern aus der Region Aarburg und waren den Musikfreaks der Umgebung keineswegs fremd, spielten doch alle Mitglieder bereits mehrfach im Bärenkeller. Mit Hansjörg Ammann am Klavier, Loris Peloso an der Gitarre, Markus Hauser am Altsaxophon und weiteren klingenden Namen der hiesigen Musikszene, versammelte sich eine geballte Ladung Können auf der beinahe zu kleinen Bühne. Mit harmonischen, rhythmischen Stücken, welche stets in der Tradition Südafrikas standen, sorgte die Band für gute Stimmung. Die besonders Mutigen unter den Zuschauern wagten sich nun

bereits in die Nähe der Bühne und bewegten sich zu den animierenden Klängen. Wem noch immer kalt war, konnte sich nun durch ein Bad in der Menge aufwärmen. Höhepunkt des Auftritts war eine kurze Gasteinlage von Dieter Ammann am Flügelhorn, welche der überzeugenden Performance eine besondere Note verlieh.

Erneut kam es zu einer kurzen Umbaupause in der es den Besuchern möglich war, den Toilettenwagen aufzusuchen und die leeren Getränkebecher aufzufüllen, denn das ging bei dem Gezeigten gerne vergessen. An den Tischen tauschte man sich gut gelaunt untereinander aus, Alt und Jung vermischten sich und es bildete sich eine durchwegs homogene Masse aus fröhlichen, musikbegeisterten Menschen, die das Woog Open Air genauso prägen, wie das Engagement des omnipräsenten Rolf Nyffeler. Gerne erinnerte er zwischen den Auftritten an eine mögliche Kollekte und führte mit seiner persönlichen Art durch den Abend, was von allen Seiten äusserst positiv aufgenommen wurde.

Oft wird die englische Phrase «last but not least» in derartigen Rückblicken bemüht und auch in diesem Fall soll sie ihre Anwendung erfahren, denn ein letztes programmtechnisches Ass hatten sich die Verantwortlichen bis ganz zum Schluss aufbewahrt. Wenn das Niveau bis zu diesem Zeitpunkt bereits hoch war, setzten die SoulVision Allstars gegen 23.00 Uhr ein letztes Glanzlicht.



Die Sängerin «Nomkhosi» und ihre Band hauchten den Abend afrikanisch an.

Als «Party Sound» angepriesen bewiesen die acht versierten Musiker schon mit dem ersten Stück, weshalb sie mit ihrer James Brown Tribute Show dermassen grosse Erfolge feiern konnten.

Angetrieben von einem unglaublich energetischen, schon fast manisch wirkenden J.J. Flueck am Schlagzeug, dessen Sticks den Abend nicht unbeschadet überstanden, einem exzellenten Bläsersatz sowie einer messerscharfen Rhythmusgruppe und einem mitreissenden Sänger, sorgte die Gruppe für ein letztes Highlight des Open Airs, und das bis in die frühen Morgenstunden. Es wäre mehr als verständlich gewesen, wenn der eine oder andere sich für eine frühzeitige Heimkehr entschieden hätte, doch derartige Individuen suchte man an diesem Abend vergebens. Ausgelassen tummelte man sich vor der Bühne und ignorierte die strapazierten

Trommelfelle, was nicht schwer fiel bei der grandiosen Leistung der Musiker. Letztere glänzten nicht nur im Satz, sondern zeigten auch als Solisten, was sie zu leisten vermochten.

So ging die 24. Ausgabe des Woog Open Airs zu Ende und sämtliche Parteien waren rundum zufrieden. Die Veranstalter mit einem gelungenen Abend, die Musiker mit ihren Auftritten und das Publikum mit beidem. Gelingt es Rolf Nyffeler und seinem Team das nächste Open Air, welches als 25-jähriges Jubiläum ein ganz Besonderes zu werden verspricht in einem ähnlichen Rahmen abzuhalten, so kann man sich nur darauf freuen. Die Stadt Aarburg wird auf jeden Fall dadurch bereichert und obwohl sich das Woog Open Air seit seiner Gründung auf den ersten Blick stark verändert und vergrössert hat, so bleibt der innerste Kern und Grundgedanke doch bestehen. Jener nämlich, den Anwesenden eine gemütliche Atmosphäre und einen Sound der Sonderklasse zu liefern, ohne den familiären Charakter dabei zu verlieren. Über ausbleibende Gäste muss man sich auf jeden Fall keine Sorgen machen, ziehen doch die konstant sehr hohe Qualität und das Ausbleiben sämtlicher Eintrittskosten das Publikum im Sommer scharenweise an die Aare.

Vielen Dank für den betriebenen Aufwand, der sich gänzlich ausgezahlt hat und auf ein nächstes Mal im Jahr 2016.



Der Grill lief genauso wie die Musiker ständig auf Hochtouren.

Amando Ammann